



Von Daniel Finke

Mein Name ist Daniel Finke und ich bin seit dem Jahr 2015 als Apotheker tätig. Neben der Tätigkeit in der Apotheke bin ich als Fachapotheker für Allgemeinpharmazie und AMTS-Manager in der Fort- und Weiterbildung aktiv und habe mich als Referent, Dozent und Autor der patientenorientierten, evidenzbasierten Pharmazie verschrieben. Ich freue mich, Sie mit diesem Fachbeitrag in der Beratung unterstützen zu können.

Daniel Finke

Massenhaft können sie im Rasen auftreten, und bei Kontakt mit der Haut fiese rote Pusteln verursachen, die mehrere Tage jucken. Welche Maßnahmen Sie ergreifen können, um sich vor diesen Spinnentieren zu schützen und welche therapeutischen Möglichkeiten bestehen, um die Spuren des Bisses zu lindern, erfahren Sie in diesem Beitrag.

### Die Grasmilbe

Die Herbstmilbe (*Neotrombicula autumnalis*), besser bekannt als Grasmilbe oder Herbstgrasmilbe, treibt ihr Unwesen in den Gräsern unserer Wiesen und Gärten. Besonders Trockenheit und Wärme sind optimal für ihre Ausbreitung. Der Aufenthalt der winzigen Larven sind Gräser, von dort aus sie Menschen und Tiere, die an ihnen vorbeistreichen, leicht erreichen können. In einigen Regionen Deutschlands berichten vor allem Landwirte von Ernte- oder Heumilben geplagt zu sein, weil diese Berufsgruppe besonders unter den Bissen der Milbe während der Heuernte litt. Aber auch alle Gartenbesitzer und oder Personen, die sich auf grasigen Flächen, Parks und Wiesen aufhalten, können Opfer dieses Parasiten werden.

## Insektenangriffe aus dem Gras

# Grasmilben – hartnäckige Plagegeister

In der Bevölkerung werden die rötlichen Veränderungen der Haut leider fälschlicherweise als Stiche der Milbe beschrieben, doch über einen Stechrüssel oder gar Stachel verfügt diese Milbe nicht. Ausgangspunkt für die roten, juckenden Hautveränderungen sind die Bisse der Milbe auf der Suche nach einer Blutmahlzeit. Die Bisse der Grasmilben können vor allem am Unterschenkel, Kniekehle oder im Bereich des Ellenbogens schier unerträglichen Juckreiz auslösen.

Es besteht die Gefahr der Ausbildung von Hautekzemen oder auch die Möglichkeit, dass bedingt durch das Kratzen sich sekundäre bakterielle Hautinfektionen einstellen können, indem Keime in die Hautoberfläche eingetragen werden. Daher gilt es, sich zum einen vor den Milben gezielt zu schützen, aber auch die therapeutischen Maßnahmen zur Behandlung der Hautveränderungen zu kennen. Die Pflanzen leiden im Übrigen nicht unter den Grasmilben, da deren Säfte und Inhaltsstoffe für die Milben ohne Bedeutung sind.

Um sich erfolgreich gegen die kleinen Quälgeister zur Wehr setzen zu können, gilt es die Lebensweise und die Besonderheiten des winzigen Organismus zu kennen. Grasmilben gehören zur Klasse der Spinnentiere, von denen aktuell etwa 20.000 Arten erforscht sind. Genauer zählen die Grasmilben zu den Laufmilben. Die echte Grasmilbe (*Bryobia graminum*) sollte hierbei ebenfalls Erwähnung finden. Sie zeichnet sich dadurch aus, dass sie deutlich kleiner als die Herbstmilbe ist und ihr Biss nicht so stark juckt, wie der der Herbstmilbe.



### Vorkommen:

Die wärmeliebenden Grasmilben/Herbstmilben kommen mittlerweile in ganz Mitteleuropa vor. Es gibt regional unterschiedliche Grasmilbendichten, wobei sie in Regionen, wie dem Rheinland oder Teilen Bayerns oder Hessens, verstärkt anzutreffen sind. Haben sich die Milben erst einmal im heimischen Garten ausgebreitet, ist es sehr schwierig sie wieder loszuwerden. Ingetragen werden sie sehr häufig durch befallene Haus- oder Wildtiere sowie durch neu eingebrachten Mutterboden bei der Gartenneugestaltung.

### Verbreitung:

Je nach Witterung schlüpfen die Larven im Juni oder Juli und leben nur in diesem Stadium parasitär. Bei warmem Wetter

mosquito® ist eine Qualitätsmarke von WEPA Apothekenbedarf





sind die ovalen, blass orange gefärbten Grasmilben-Larven sehr beweglich und erreichen nach dem Schlüpfen schnell die Spitze der Grashalme, von dort aus sie auf Beute lauern. Sobald ein passender Wirt, egal ob Tier oder Mensch vorbeiläuft, lassen sie sich abstreifen und suchen auf der Körperoberfläche des Wirts nach einer geeigneten Hautregion für ihre Mahlzeit. Hautfalten oder Hautareale mit dünner, feuchter, gut durchbluteter Haut sind dabei besonders präferiert. So finden sich die meisten Bisse in der Region um die Knöchel, Kniekehlen, Lendenregion oder zum Teil auch den Achselhöhlen. Bei Tieren sind dies eher die Pfoten, Ohren oder die Halsregion.

**Lästige Bisse:**

Die Grasmilbenlarven sondern beim Biss in die obersten Hautschichten ein Speichelsekret in die Wunde ab, das die Blutverdünnung lokal herabsetzt und einen leicht betäubenden Effekt auf die Hautregion ausübt. Dieser Cocktail dient den Larven dazu, nicht direkt erkannt und von der Hautregion entfernt zu werden. Den Biss bemerkt das Opfer selbst nicht, da die Mundwerkzeuge nur wenige Bruchteile von Millimetern in die obersten Hautschichten eindringen. Nach etwa 24 Stunden beginnen die Hautstellen dann intensiv zu jucken. Grasmilbenlarven ernähren sich selbst nicht von Blut, sondern vom Zellsaft und von Lympflüssigkeit.

**Nicht kratzen:**

Durch den zum Teil über Wochen anhaltenden heftigen Juckreiz verbunden mit den roten Pusteln sind die Grasmilben-Bisse wesentlich unangenehmer als Stiche von Mücken oder anderen Insekten. Hinzu kommt, dass oft nicht nur ein Grasmilbenbiss den Betroffenen plagt, son-

dern die Bisse direkt nebeneinander eine größere Fläche bedecken. Kratzen oder das Eindringen von Bakterien, oft Streptokokken, verschlimmern die Situation zunehmend. Eingedrungene Keime können das Lymphsystem erreichen und vor allem an den Unterschenkeln zu großen Schwellungen (Lymphödemen) führen, die ärztlich behandelt werden müssen.

**Therapie des Juckreizes:**

Nach dem Biss der Grasmilbenlarve dauert es meist nicht lange, bis sich der quälende Juckreiz einstellt. Viele kleine, juckende Pusteln, die dicht aneinander liegen kennzeichnen das Hautbild. Der mosquito® Kühl-Stick im Pocket-Format mit seiner hochwirksamen Kombination aus Menthol, Minz- und Eukalyptusöl, Panthenol und Allantoin stellt die Erste Hilfe bei Insektenangriffen dar. Die Inhaltsstoffe kühlen und beruhigen und sorgen für ein frisches Hautgefühl und sind angenehm wohltuend. Menthol wirkt zudem desinfizierend. Eukalyptusöl fördert die Durchblutung, kühlt und regt die Hautregeneration an und Panthenol fördert die Hautfeuchte. Allantoin unterstützt die Neubildung der oberen Hautschichten.

Bei Bedarf kann der Inhalt mit der praktischen Roll-on-Funktion auf die betroffenen Hautstellen mehrmals täglich mit leichten Massagebewegungen aufgetragen werden. So lassen sich die juckreizgeplagten Hautstellen gezielt behandeln. Bei Kindern unter 6 Jahren sollte der Kühl-Stick nicht angewendet werden.

**Geeignete Schutzmaßnahmen – mosquito® protect Zecken-Schutzspray**

Um sich adäquat vor dem Angriff durch Grasmilben zu schützen, empfiehlt sich

ebenfalls der Wirkstoff Icaridin in der Anwendung. Zusammen mit einem Wirkverstärker im Präparat mosquito® protect Zecken-Schutzspray schützt dieser den Anwender nachweislich bis zu 10 Stunden auch vor den lästigen Grasmilben. Kinder ab einem Alter von 2 Jahren können mit dem Repellent behandelt werden. Neben dem angenehmen Geruch und der dermatologisch bestätigten Hautverträglichkeit kann das Spray durch die Über-Kopf-Sprühmöglichkeit anwenderfreundlich aufgetragen werden.



**Zusammengefasst:**

- Weiden und Wiesen, auf denen sich Haus- und Nutztiere aufhalten, meiden
- Kinder in Grasmilben-Regionen nicht barfuß spielen lassen
- Geschlossene Schuhe und lange Kleidung tragen
- Spezielle Insektenabwehrprodukte verwenden
- Heimischen Rasen regelmäßig (1x wöchentlich) mähen und Rasenschnitt entsorgen
- Nach der Gartenarbeit Kleidung wechseln und duschen
- Rasenflächen bei Trockenheit regelmäßig wässern und Moosregionen vertikutieren